

Jahresbericht Stadtwald

Top 6

Forstwirtschaftsjahr 2019/20 (Okt.2019 bis Sept. 2020)

Waldzustand:

Die Fichtenbestände des Stadtwaldes sind in 2020 großflächig, bedingt durch Trockenheit und Borkenkäferbefall, abgestorben. Von dem Fichtenvorrat laut Betriebswerk von 126.000 Festmetern (Fm) (Stand vor 2018 – Beginn der Schadholzaufarbeitung) sind noch ca 36.000 Fm vorhanden.

Alle Baumarten zeigen Schäden, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß.

Fichte:

Die Aufarbeitung konnte, trotz nahezu ganzjährigem Einsatz von zwei Harvestern, zeitweise auch drei Maschinen, dem Schadensfortschritt nicht folgen.

Derzeit sind noch etwa 500 Fm Schadholz nicht aufgearbeitet. In einigen Revierteilen wurden auch kleinere Flächen nicht aufgearbeitet, da das Holz zu stark entwertet war und oder die Aufarbeitung zu zeitintensiv gewesen wäre.

Seit der Käferflugwelle im August/ September gibt es im Stadtforst keine Fichtenbestände ohne Befall mehr.

Der Käferflug hielt aufgrund der milden Herbstwitterung wiederum außergewöhnlich lange an und es zeigten sich während des Winterhalbjahres immer noch neue befallenen Bäume.

Es muss von einer extrem hohen Käferpopulation in der Überwinterung ausgegangen werden, so dass mit weiterem starken Käferflug im Frühjahr 2021 zu rechnen ist.

Buche:

Es wurden bisher nur geschädigte Bäume entlang der Abfuhrwege gefällt zur Erhaltung der Verkehrssicherheit. Die Bäume sind nur noch teilweise zu vermarkten.

Die Schäden sind im Bereich des westlichen Buchenberges massiv, in vielen Revierteilen sind nur einzelne Bäume absterbend, die jedoch im Zeitraum von wenigen Wochen wegen intensiven Pilzbefalls bei der Fällung eine große Gefahr darstellen und nicht mehr zu vermarkten sind.

Die weitere Schadensentwicklung bei der Buche bleibt abzuwarten.

Esche, Bergahorn:

Die Ausfälle durch Eschentriebsterben sind trockenheitsbedingt rückläufig, leider sind auch beim Bergahorn absterbende Bäume in bedenklichen Anteilen vorhanden.

Eine identische Situation ist in den beiden betreuten Kirchenforsten zu vermerken.

Holzernte : Forstwirtschaftsjahr 2019/20

Einschlag: 35.600 Fm verkaufsfähig, 37.400 Fm insgesamt mit x-Holz (X-Holz zu 90% nicht verwertbare Buche). Knapp 1% des Einschlages betraf gesunde Bäume als Zwangsanfall bei der Schadholzaufarbeitung.

Einschlagsverteilung:

Vornutzung: in Jungbeständen: 23.600 Fm, davon 350 Fm Buchenwindwurf

Endnutzung: Ernte / Starkholz : 12.000 Fm, davon absterbende Buche 550 Fm verkaufsfähig

2.000 Fm wurden in Eigenregie geschlagen, ca. 20 Fm durch Brennholzselbstwerber, 320 Fm durch Unternehmen in Selbstwerbung. 33.260 Fm wurden durch Unternehmen in Dienstleistung aufgearbeitet (Kosten dafür 866.831,75€ im Haushaltsjahr 2020). Im Einsatz waren drei Firmen, 30.000 Fm wurden mit zwei Maschinen durch Firma Prümm aufgearbeitet.

Nennenswerte Anteile des Langholzes für den Chinaexport aus dem Unternehmereinschlag (insgesamt 14.000 Fm Exportholz) wurde durch den städtischen Rückeschlepper gerückt.

Das eigene Personal war nahezu durchgängig in der Zufällung und dem Vorliefern in Hanglage für die Harvester im Einsatz. (1.566 Stunden und 425 Schlepperstunden)

574 Stunden wurden im normalen Einschlag geleistet. Der Rückeschlepper erreichte 973 Betriebsstunden.

Holzverkauf:

Fichte:

Die Talsohle bei Preis und Nachfrage bei der Vermarktung des Schadholzes lag im August / September 2020. Die Preise lagen für sägefähiges Holz zwischen 23 und 35 € je Fm. Seitdem steigt die Nachfrage und in der Folge auch die Preise. Die Abnehmerseite hat erkannt, dass die Vorräte in den Hauptschadensgebieten zur Neige gehen und sich eine Verknappung einstellt.

Erlös aus Holzverkauf im Haushaltsjahr 2020: 1.229.700 €. Der Durchschnittspreis lag bei etwa 29.00 € je Fm, damit etwa in der Größenordnung des Vorjahres (27€/ Fm.)

Es wurden allerdings überwiegend nur die hochwertigen sägefähigen Hölzer vermarktet, nur 3.800 Fm Industrieholz wurden verkauft, zu Preisen zwischen 8,50 und 29.09 € je Fm, um Lagerplätze wieder frei zu bekommen.

Unverkaufte Waldlagerbestände zum Ende des Haushaltsjahres:

6.000 Fm Fichtenindustrieholz

1.800 Fm Fichte Starkholzpalette

Kulturen:

Im Forstwirtschaftsjahr erfolgten keine Pflanzungen, 15 Stunden für Roteichensaat

Kulturpflege und Läuterung: 24,5 Stunden Jungwuchspflege, 0 Std. Läuterung

Forstschutz:

19,5 Stunden Forstwirte Borkenkäferbekämpfung,

3.329.00€ Unternehmerlöhne für Polterbegiftung und

541,45€ Kosten für Trinet Fangeinrichtungen

Jagd:

Rehwildabschuss 17 Stück, Bestand gering, Luchs immer wieder da.

Schwarzwild 9 Stück

Rotwild 10 Stück, die harzweiten Reduktionsbemühungen scheinen Wirkung zu zeigen.

Erlöse aus Wildverkauf ca. 3.500.00 €.

81 Stunden Bau jagdlicher Einrichtungen (Ausweicarbeit am Bauhof an Regentagen) und Einsatz bei revierübergreifenden Jagden

Waldwegebau:

7265.-€ Ausgaben für Wegebaumaterial für ca 630 to für Mineralgemisch zur Ausbesserung von akuten Schäden nach Holzernte und Holzabfuhr. Einbau ohne Verdichtung in Eigenleistung mit Radlader und Anbaugrader.

Abziehen von Schlamm nach Holzerntemaßnahmen und Wegeinstandsetzung 79 Stunden Radlader und Anbaugrader

Sozialfunktion:

200,5 Std. Unterhaltungsarbeiten am Wanderwegenetz,

3,5 Std. Wiesen und Gewässerpflege,

54,5 Std. Unterhaltungsarbeiten an Erholungseinrichtungen,

Personal

Hohe ergonomische Belastung für die Forstwirte durch die hohen Motorsägenlaufzeiten, da die Mitarbeiter seit nunmehr 3 Jahren nahezu ununterbrochen im Holzeinschlag tätig sind.

Die Mitarbeiter sind engagiert und sehr leistungsfähig.

Der Anteil der produktiven

Arbeitsstunden lag bei 72%, damit ist die Quote, bedingt durch 718 Krankenstunden und Coronaquarantäne, schlechter als in Vorjahren. (Info: 22% der unproduktiven Stunden werden allein durch Urlaub und Feiertage verursacht)

Voraussichtliches Betriebsergebnis Haushaltsjahr 2020 : ca + 225.000.-€

Vorjahr : + 62.413.00 €

Durchschnitt in den letzten 10 Jahren : ca 59.000.-€